

# Lebensrettung in letzter Sekunde

## Zwei Augenzeugen retteten Hobbyfischer (71), der in den Attersee gestürzt war

Von Alfons Krieglsteiner

**NUSSDORF.** Eigentlich wollte Andreas Hemetsberger (41) am Montag gegen 19.40 Uhr am Ufer des Attersees in Nussdorf noch die Abendsonne genießen. Doch unvermutet war es mit der Beschaulichkeit vorbei: 200 Meter vom Ufer entfernt war ein 71-jähriger Hobbyfischer aus dem Boot gestürzt und drohte zu ertrinken.

„Hilf uns g'schwind!“ Mit diesen Worten alarmierte Hemetsberger, Mitarbeiter der Wasserrettung Nussdorf, Wolfgang Koller, Juniorchef einer Yachtschule in Nussdorf, der in einem nahen Gastgarten gerade beim Abendessen war. Gemeinsam retteten sie dem Pensionisten das Leben. „Unser eigenes Boot war wegen einer

Reparatur außer Dienst gemeldet, zum Glück stand ein Boot der Yachtschule bereit, damit sind wir zu dem Mann hinausgefahren“, berichtet Hemetsberger.

Der 71-Jährige, der im Raum Nussdorf einen Zweitwohnsitz hat, war beim Hantieren mit der Angelrute über Bord gegangen. Sein Boot hatte sich mit laufendem Elektromotor auf und davon gemacht, der Mann trieb in seiner schweren Fischerkleidung hilflos im Wasser.

### Dramatische Rettung

Nach vier Minuten hatten ihn die beiden Retter erreicht. „Er hat immer wieder gerufen, dass er nicht mehr kann, er stand unter Schock, es ging um Sekunden“, berichtet Hemetsberger. „Wir haben ihn so-



Foto: Leitner

„Er hat immer wieder gerufen: 'Ich kann nicht mehr'. Es ging um Sekunden.“

■ A. Hemetsberger, Wasserretter

fort herausgezogen und Erste Hilfe geleistet.“ Das Fischerboot hatte mittlerweile Richtung auf ein Bojenfeld genommen. „Wir konnten es gerade noch abfangen, ehe es in dort vor Anker liegende Boote gekracht wäre“, so Hemetsberger. Zurück am Ufer, wurde der 71-Jährige dem Roten Kreuz übergeben, das von einer Anrainerin alarmiert worden war – sie hatte vom Balkon ihres Hauses die Hilferufe des Mannes gehört.

Auf Wunsch seiner Gattin wurde der 71-Jährige nach der Erstversorgung in häusliche Pflege entlassen. Er war psychisch arg mitgenommen und stark unterkühlt. „Wenn er eine Schwimmweste angehabt hätte, wäre er nicht in so eine bedrohliche Situation gekommen“, sagt Hemetsberger.